

L. 2. c. II. Vom teichrechte und urs. der remedir. des landr. 187
und guten am teichen fassen solten. Und haben die Fünffhardes rätche An.
1525. am Dienstage nach invocavit beliebet/dasß ein jeder seinen teich mas
chen solle/ da er sein land hat/und so einer seinen teich nicht machen wil oder
kan/ da er sein land hat/ der sol den spaden auff den teich stechen/ und
wollen seine freunde den spaden nicht ziehen/ so sol die Herrschafft den spaden
ziehen. Wie denn auch An. 1526. auff des Stallers Marquat Seesteden
vortrag von den Fünffharden ist erkand worden/dasß nach dem er den foges
leuten bey verlust des landes geboten/ den teich wol auffzumachen/ dem
nach das land des jenigen/ der seinen teich verseumet/ der Herrschafft solle
zugehören.

Es haben aber die einwohner dieser lande über solche ihre leges arbitra
rias und beschehene willkühr und beliebungen/die sie von zeiten zu zeiten an
genommen/allewege feste gehalten/ und haben daran weder verbesserung
noch einige vernewerung wollen leiden/es wäre denn/dasß alles ihrem freyen
willkühr heimgestellet würde/ welches sie auch zum offtern von der hohen
Obriegkeit begehret haben. Wie aber Kön. Christianus I. die regierung
dieses Schlezwigischen Herkogthums angetreten/da hat er zwar die Fünff
harde des Nordstrand nach vielfältigem sollicitiren in dem ihnen am tage
Johannis Porta Latina oder am 6. Maij An. 1460. zu Segeberg erthei
letem privilegio ihre alte landrechte bestetiget/aber/indem er ihme solche ge
setze zu mässigen vorbehalten/als ist solches die erste ursache gewesen/dasß alte
landrecht zu infringiren und zu verendern. Es hat aber hochgemelter Kön.
Christianus I. für sich und seinen erben und nachkömmlingen dero lieben
underfassen/ bunden und einwohnern in dero lande Nordstrand gegenwer
tigen und nachkömmlingen/auff dasß sie desto fleissiger behalten ihre land/ und
es mit teichen und dammen/als das noch ist/ bewahren möchten/gedönnnet/
dasß sie brauchen sollen und mögen alle ihre landrechte/gute gewonheit/frey
heit/rechte/gerechtigkeit und privilegia, so sie bis an der zeit gehabt/son
der beschwerung alles dienstes zu wagen/oder andern ungewödhlichen diens
tes/damit die Uthlande bis an selben tag frey und unbeschweret sein gewes
sen/außgenommen landfolgung/wie das gewödhlich ist. Hat auch gegüns
net für sich und dero erben und nachkommen allen fahrenden kauffmännern

Da ij

zu